



INHALT

S. 35 Ministerpräsidentin Kraft gratuliert dem amtierenden Bezirksbürgermeister Norbert Fuchs zum 25. Dienstjubiläum.

S. 36 Ein lebenswerter Stadtteil: Veedelsfest will den Blick der Bürger auf Ostheim positiver gestalten.

S. 37 Stammtischgesellschaft „Nie gehässig!“ feierte jährliches Schifffahrtsbrunnenfest am Wiener Platz.

Schmuckstücke aus Sandhaufen gebuddelt

Zweite Auflage des „Mülheimer Tags“ lockte die Besucher gleich scharenweise an

Von HANS-WILLI HERMANS

MÜLHEIM. So, mit dem Zeigefinger die Schnur festhalten und die Spitze der Angelrute aus dem Handgelenk locker hin- und herbewegen, bis sie genug Schwung hat. Dann die Schur loslassen, sie wickelt sich ganz von alleine ab, und der „Köder“ – ein harmloses, abgerundetes Stück Plastik – saust etwa 15 Meter weit und landet auf dem Zielpunkt, der einen Durchmesser von etwa einem Meter hat und flach auf dem Pflaster des Wiener Platzes liegt. „Super“, kommentiert Michael Hasenhütl von der Angelsportgruppe Ford Köln den Versuch eines etwa zehnjährigen Knirpses. Dem hat Hasenhütl gerade die Grundlagen des Wurfspiels mit Angelruten beigebracht.

Im vergangenen Jahr, beim ersten Durchgang des „Mülheimer Tags“ hatte der Angelsportverein seine Übungen noch unten am Rhein angeboten. Doch weil das ein großer Erfolg war, sind die Sportler diesmal auf den zentralen Platz des Veedels vorgerückt. „Seit 10 Uhr herrscht bei uns ein riesiger Andrang“, freut

sich Hasenhütl, der kürzlich bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften fünfmal Gold gewonnen hat und der nun einen forschenden jungen Mann vom riskanten Überkopf-Wurf abhalten muss.

Auch Georg Brandt gerät ins Schwärmen, wenn er auf den Platz blickt: „Hier ist bestimmt viermal so viel los, wie im vergangenen Jahr“, sagt er, „die Kinder haben den Sandkasten schon um 9 Uhr morgens belagert. In dem großen Sandhaufen sind nämlich wieder jede Menge bunte Schmucksteine versteckt, die ein Sponsor beigebracht hatte. Die Pänz dürfen sie nun ausbuddeln und mit nach Hause nehmen.“

Einiges ist eben doch anders in diesem Jahr. Hatte das städtische Büro „Mülheim 2020“, das für die Koordination des gleichnamigen Strukturprogramms zuständig ist, den „Mülheimer Tag“ 2013 fast allein organisiert, so wurde 2014 zu diesem Zweck eine eigene Initiative gegründet. Weil das Strukturprogramm in Kürze ausläuft, möchte man den „Mülheimer Tag“ künftig komplett in Eigenregie durchführen. Rund 40 Vertreter, von Ver-



Schatzsucher auf dem Wiener Platz: Die Pänz hatten alle Hände voll zu tun. (Fotos: Hermans)

einen, Institutionen oder Gesellschaften aus den drei Stadtteilen Mülheim, Buchforst und Buchheim haben sich unter dem Eindruck des Erfolgs vom vergangenen Jahr zu diesem Zweck zusammengetan und die Initiative gebildet.

„Von der Resonanz in diesem Jahr waren wir dann überwältigt“, sagt Georg Brandt. „Wir hatten damit gerechnet, dass etwa 30 Aktionen stattfinden würden, aber als dann die 50 erreicht war, mussten wir sagen: ‚So das reicht jetzt.‘“ Helmut Zoch, Vorsitzender der Bürgervereinigung Mülheim, zählt die ganze Breite auf: Im Bezirksrathaus etwa findet ein Mitmachkonzert statt, der ADFC bietet eine Radtour durch drei Veedels an, das neue Photobook-Museum öffnet seine Tore, bei den Schützen kann man reinschnuppern, es gibt den Workshop „Jonglage und Akrobatik“ in der Hauptschule Rendsburger Platz und im Café Vreiheit wartet ein Streichelzoo mit Ziegen, Lämmern

und Hühnern auf die Besucher. „Wichtig ist uns, dass es sich hier nicht um ein normales Stadtteilfest mit verkaufsoffenem Sonntag handelt. Hier findet man keinen auswärtigen Händler, alles ist kostenlos, außer Essen und Trinken natürlich.“ Zoch betont, dass sich die beteiligten rechtsrheinischen Stadtteile mit der ganzen Vielfalt ihres Angebots präsentieren möchten, zwecks Imageverbesserung. Dazu gehöre selbstverständlich auch die Führung durch die Moschee. „Wenn es in Köln einen multikulturellen Stadtteil gibt, dann ist es ja Mülheim. Wir müssen noch bestehende Berührungsängste abbauen und dafür sorgen, dass sich niemand abgeschottet.“ Dazu passt auch die Diskussionsveranstaltung „Mülheim für alle, Begegnungen“, bei der Zoch gleich mit auf dem Podium sitzt.

Weitere Verbesserungen hat auch Engelbert Becker im Sinn. Alse Mitglied des Vereins Nachbarschaft Köln-Mülheim-

Nord hat er sich bereits vor sieben Jahren für die Umgestaltung des Bürgerparks an der „Mütze“ eingesetzt. Nachdem dieses Projekt Ende 2012 endlich zum Abschluss kam, kann hier nun auch der „Mülheimer

Tag“ in angenehmem Ambiente gefeiert werden. Initiativen aus dem Veedel stellen sich vor. Theater- und Musikgruppen oder Puppenspieler treten auf der Bühne auf. „Unser nächstes Ziel ist eine weitere S-Bahn-Haltestelle in Höhe der Berliner Straße“, kündigt Becker ein ehrgeiziges Vorhaben an.

Mit dem zentralen Anliegen des „Mülheimer Tags“ kann sich Falko Böck voll identifizieren. Zusammen mit Freunden hat der Designer die Homepage „Veedelshelden“ eingerichtet, auf der prominente Mülheimer vorgestellt werden. Im Bürgerpark hat die Gruppe eine Stellwand aufgebaut: „Wer ist dein Veedelsheld“ steht darauf, wer möchte, darf seinen Helden eintragen. „Junge Leute ziehen ja nur der günstigen Mieten wegen nach Mülheim, wer was erleben möchte, fährt dann nach Ehrenfeld“, sagt Böck. „Dabei gibt es hier auch interessante Leute.“ Wenig später sieht man tatsächlich den Eintrag eines Besuchers auf der Stellwand: „Mein Held ist Olli von der Haarbühne – weil er sich für die Kunst im Veedel stark macht“ Na bitte, es geht doch.



Auch das Fest im Bürgerpark war gut besucht, dort stellen sich zahlreiche Initiativen des Veedels vor.

STEGERWALDSOMMER

Weil das Gebiet der „Mülheimer Tag“ beteiligten Stadtteile relativ großflächig ist, bildet sich das eine oder andere **Fest im Fest**, das den Grundgedanken der Hauptveranstaltung aufnimmt. Etwa das Fest im Bürgerpark an der Berliner Straße. Das größte darunter dürfte aber der **Stegerwaldsommer** sein.

Die Bewohner der etwas abgelegenen Stegerwaldsiedlung haben ihr **traditionsreiches Stadtteilfest** kurzerhand in den „Mülheimer Tag“ integriert. Dazu hatten die ortsansässigen Einrichtungen wieder auf den **Vorplatz von St. Urban** eingeladen, die Besucher konnten auch an diesem Jahr

wieder **traditionelle muslimische Gerichte**, probieren, dazu die gewohnten Spezialitäten der deutschen Sommerfest-Küche.

Außerdem gab's wieder ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für die ganze Familie mit Kicker, Playstation und **Kreativangeboten für Pänz und Jugendliche**. Und ein ganz besonderer Reiner waren die Cocktails der Mädchengruppe des Kinder- und Jugendzentrums TeenTown.

Möglich ist der Stegerwaldsommer - wie der „Mülheimer Tag“ insgesamt - nur durch das Engagement der zahlreichen **ehrenamtlichen Helfer** aus Institutionen, Vereinen und Einrichtungen